

OGPP

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung

Menschenwürdige Arbeit in Europa

Ein Index

Mag.^a Susanne Halmer, BA
Selma Kaya, BA

Wien, Oktober 2017

Inhaltsverzeichnis

Einführung – Ein Index zu menschenwürdiger Arbeit	5
Ergebnisse	7
Detailergebnisse	12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Index-Übersicht	6
Tabelle 2: Ergebnisse im Überblick	11
Tabelle 3: Arbeitslosigkeit	13
Tabelle 4: Langzeitarbeitslosigkeit	14
Tabelle 5: Jugendliche, die sich weder in einem Arbeitsverhältnis noch in Ausbildung befinden	15
Tabelle 6: Working poor	16
Tabelle 7: Mindestlöhne in Euro pro Stunde (kaufkraftbereinigt)	17
Tabelle 8: Gender Pay Gap	18
Tabelle 9: Mehr als 48 Stunden Arbeit	19
Tabelle 10: Teilzeitstelle, weil keine Vollzeitstelle verfügbar	20
Tabelle 11: Arbeitnehmer*innen mit befristetem Arbeitsverhältnis	21
Tabelle 12: % des Gehalts während 1 Monat Krankenstand	22
Tabelle 13: Bezahlter Mutterschutz (in Wochen)	23
Tabelle 14: % des Gehalts während des Mutterschutzes	24
Tabelle 15: Bezahlte Elternkarenz	25
Tabelle 16: Schlechter Gesundheitszustand aufgrund der Arbeit	26
Tabelle 17: Armutsgefährdung von Rentner*innen (in %)	27
Tabelle 18: Arbeitslose, die Arbeitslosenboni erhalten	28
Tabelle 19: Arbeitnehmer*innen, die eine Gewerkschaft angehören	29
Tabelle 20: Organisationgrad der Arbeitgeber*innen	30
Tabelle 21: Gini-Index	31
Tabelle 22: Palma Ratio	32

Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf angemessene und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit.

Alle Menschen haben ohne jede unterschiedliche Behandlung das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

Jeder Mensch, der arbeitet, hat das Recht auf angemessene und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert und die, wenn nötig, durch andere soziale Schutzmaßnahmen zu ergänzen ist.

Jeder Mensch hat das Recht, zum Schutze seiner Interessen Berufsvereinigungen zu bilden und solchen beizutreten.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
Artikel 23 – Recht auf Arbeit und gleichen Lohn, Koalitionsfreiheit

Einführung – Ein Index zu menschenwürdiger Arbeit

Seit dem Jahr 1999 stellt die Agenda für menschenwürdige Arbeit der International Labour Organisation (kurz ILO) eine wichtige Strategie für Entwicklung und den Kampf gegen Armut dar. Das Konzept der menschenwürdigen Arbeit verfolgt vor allem das Ziel, Menschen eine produktive, sichere und fair entlohnte Arbeit zu bieten, die es erlaubt, ein gutes Leben zu führen.

Menschenwürdige Arbeit als erstrebenswertes Ziel der ILO und der einzelnen Nationalstaaten verlangt zuallererst die Möglichkeit, einer Lohnarbeit nachzugehen. Das bedeutet, dass Arbeitslosenraten, vor allem die Langzeitarbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit, gering gehalten werden sollen. Zudem muss Arbeit fair entlohnt werden, damit Menschen ein selbstbestimmtes und gutes Leben führen können. Das Phänomen der sogenannten Working Poor, der Gender Pay Gap sowie eine hohe Einkommensungleichverteilung (messbar mit dem Gini Koeffizienten und der Palma Ratio) zeigen, wo eine gerechte Entlohnung noch nicht erreicht wurde.

Lohnarbeit muss außerdem durch arbeitsrechtliche Übereinkünfte und sozialstaatliche Transferzahlungen gesichert sein. Das beinhaltet den Schutz vor Diskriminierung und Kündigung sowie Unterstützung im Fall von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Schwanger- und Elternschaft sowie im hohen Alter.

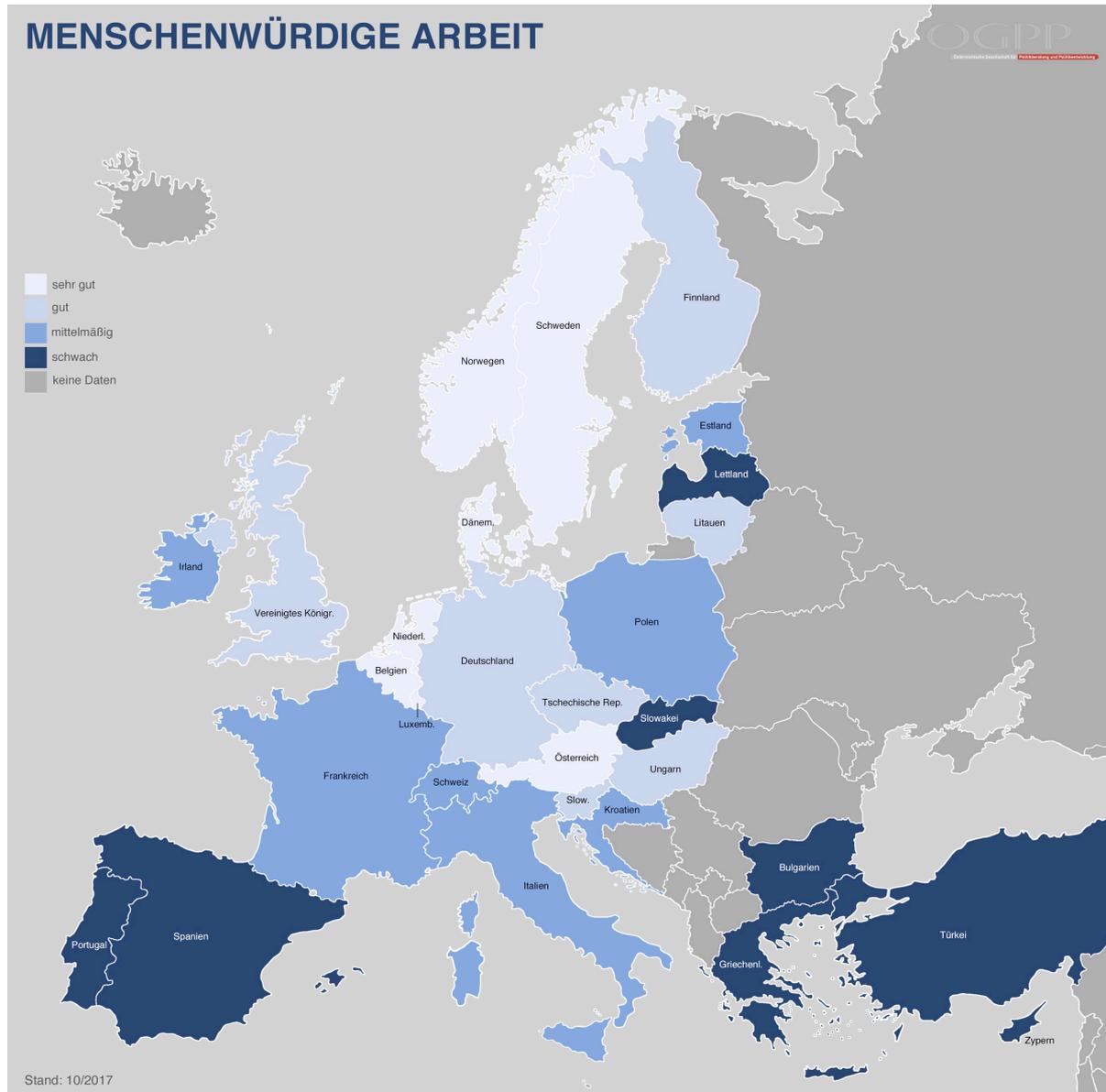
Um solche Übereinkünfte aushandeln zu können, ist es essentiell, dass Arbeitnehmer*innen, sowie Arbeitgeber*innen das Recht haben, sich zu organisieren und ihre Anliegen vorzubringen.

Angelehnt an diese Überlegungen der ILO, was menschenwürdige Arbeit sein kann, hat die ÖGPP einen Index mit zwanzig Indikatoren der Kategorien „Arbeitsmarktpolitik“, „soziale Sicherheit“, „Repräsentation“ und „Ungleichheit der Einkommensverteilung“ erstellt. Er soll die Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen europäischen Staaten vergleichbar machen, Errungenschaften bezüglich qualitativer Arbeit aufzeigen, aber auch Probleme ins Blickfeld rücken und politischen Handlungsbedarf zeigen.

Arbeitsmarktpolitik	Indikator 1	Arbeitslosigkeit in %
	Indikator 2	Langzeitarbeitslosigkeit in %
	Indikator 3	Jugendliche, die sich weder in Arbeitsverhältnis noch in Ausbildung befinden
	Indikator 4	working poor
	Indikator 5	Mindestlöhne
	Indikator 6	Gender Pay Gap
	Indikator 7	mehr als 48 Stunden Arbeit
	Indikator 8	Teilzeitstelle, weil keine Vollzeitstelle gefunden
	Indikator 9	Arbeitnehmer*innen mit befristetem Arbeitsvertrag
Soziale Sicherheit	Indikator 10	% des Gehalts während 1 Monat Krankenstand
	Indikator 11	bezahlter Mutterschutz (in Wochen)
	Indikator 12	% des Gehalts während des Mutterschutzes
	Indikator 13	bezahlte Elternkarenz
	Indikator 14	schlechter Gesundheitszustand aufgrund der Arbeit
	Indikator 15	Armutgefährdung von Rentner*innen (in %)
	Indikator 16	Arbeitslose, die Arbeitslosenboni erhalten
Repräsentation der Arbeitgeber*innen und -nehmer*innen	Indikator 17	Arbeitnehmer*innen, die einer Gewerkschaft angehören
	Indikator 18	Organisationsgrad der Arbeitgeber*innen
Ungleichheit der Einkommensverteilung	Indikator 19	Gini-Index
	Indikator 20	Palma Ratio

Tabelle 1: Index-Übersicht

Ergebnisse



Skandinavien und Benelux-Staaten

Nach der vorliegenden Analyse weisen die skandinavischen Länder und Benelux-Staaten die menschenwürdigsten Arbeitsbedingungen der 29 Vergleichsländer auf. Sie alle verfügen über ein fortgeschrittenes Sozialsystem, was sich etwa bei Transferleistungen bei Krankenstand oder Mutterschutz zeigt, und weisen eine geringe Einkommensungleichheit auf. Eine Ausnahme bildet hier Luxemburg, mit einem hohen Anteil an working poor und hoher Einkommensungleichheit, jedoch dem geringsten Gender Pay Gap (gemeinsam mit Italien).

Die menschenwürdigsten Arbeitsbedingungen finden sich in Norwegen, wo zusätzlich noch eine geringe Arbeitslosenquote erreicht werden kann. Zudem ist die Ungleichverteilung der Einkommen so gering wie nirgendwo sonst. Doch selbst in Norwegen zeigen sich Problemlagen, die Anlass für politisches Handeln geben. Es gibt weiterhin keinen gesetzlich festgelegten Mindestlohn, einen beachtlichen Gender Pay Gap (~15%) und vergleichsweise viele norwegische Arbeitnehmer*innen bewerten ihre Arbeit als schädlich für ihren Gesundheitszustand.

Österreich

Österreich erreicht im Vergleich einen guten fünften Platz. Hauptgrund dafür ist, dass Österreich über ein sehr gutes Sozialsystem verfügt, das weitgehend Menschen mit, ohne und nach einer Erwerbstätigkeit vor Armut und Ausgrenzung schützen kann. Dazu zählen Arbeitslosenleistungen ebenso wie Geldleistungen im Krankheitsfall oder bezahlter Mutterschutz und Elternkarenz. Der Erhalt dieser Leistungen sollte daher auch in Zukunft einen wichtigen Stellenwert auf der arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Agenda haben.

Jedoch gibt es auch in Österreich Handlungsbedarf. Ein Problem stellt die Arbeitszeitverteilung dar. Atypische Beschäftigungsverhältnisse, wie geringfügige Arbeit und Teilzeitanstellungen, nehmen zu und garantieren oftmals kein zum Leben notwendiges Einkommen. (Hier kann nur mit Transferzahlungen Abhilfe geschaffen werden, die oftmals Ziel politischer Debatten werden.) Gleichzeitig zählt Österreich zu den Ländern mit den meisten Überstunden (mehr als 48 Stunden Arbeit pro Woche). Die Aufteilung des Arbeitsvolumens auf mehr Menschen, um mehr Vollzeitstellen zu schaffen und gleichzeitig mehr Arbeitslose in den Arbeitsmarkt zu integrieren, muss Ziel zukünftiger arbeitsmarktpolitischer Initiativen sein.

Ebenso wie eine faire und gleiche Entlohnung – unabhängig vom Geschlecht. Denn besorgniserregend schlecht schneidet Österreich beim Gender Pay Gap ab. Männer verdienen hierzulande noch immer durchschnittlich 22% mehr als Frauen. Nur in der Tschechischen Republik (22,5%) und in Estland (27%) ist der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied noch höher.

Beachtenswert ist zudem, dass hierzulande überdurchschnittlich viele Arbeitnehmer*innen ihren Gesundheitszustand auf Grund ihrer Arbeit als schlecht einstufen. Gesundheitsprävention am Arbeitsplatz stellt vor allem für die Zukunft eine Herausforderung dar, um den Menschen eine menschenwürdige Arbeit zu ermöglichen. Auch dass Österreich über keinen gesetzlich festgelegten Mindestlohn verfügt, verhindert einen Platz weiter vorne.

Osteuropa

Die osteuropäischen Länder verteilen sich sehr unterschiedlich im Mittelfeld des Index, was ihre Heterogenität in der Erfüllung verschiedener Aspekte menschenwürdiger Arbeit widerspiegelt. Die Tschechische Republik und Ungarn befinden sich auf Grund niedriger Arbeitslosigkeit und geringer Armutsgefährdung noch im obersten Drittel, Slowenien, Kroatien, Polen, Litauen und Estland liegen im zweiten Drittel. Während beispielsweise Estland über den höchsten Gender Pay Gap in Europa verfügt, befinden sich in Polen die meisten Arbeitnehmer*innen mit befristeten Verträgen. Slowenien hinkt in Bezug auf Mutterschutz den Nachbarländern hinterher und in Litauen schließen sich die Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen kaum in Organisationen zusammen. Im untersten Drittel befinden sich auf Grund hoher Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit die Slowakei, Bulgarien und Litauen. Bulgarien und Litauen weisen zudem eine eklatante Einkommensungleichheit auf.

Frankreich und Schweiz

Überraschend sind die Ergebnisse der Schweiz und Frankreichs, die als einzige mitteleuropäische Länder im unteren Drittel des Index zu finden sind.

Im Falle der Schweiz liegt das zum einen an dem geringen gewerkschaftlichen Organisationsgrad von Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen und zum anderen an sozialpolitisch schwachen Regelungen bezüglich Mutterschutz und bezahlter Elternkarenz.

Auch Frankreich leidet an einem äußerst geringen Organisationsgrad der Arbeitnehmer*innen, wodurch diese in Lohnverhandlungen und anderen Aushandlungsprozessen zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen gegenüber den Arbeitgeber*innen stark geschwächt sind. Die Arbeitslosigkeit in Frankreich ist hoch und viele französische Arbeitnehmer*innen wünschen sich statt einer Teilzeitstelle eine Vollzeitstelle oder verfügen nur über einen befristeten Arbeitsvertrag. Zudem weist Frankreichs Sozialschutz im Fall von Krankheit und Elternschaft im Sinne einer menschenwürdigen Arbeit Verbesserungspotential auf.

Südeuropa

Am schlechtesten schneiden die südeuropäischen Länder ab. Mit Ausnahme von Italien (18), das (gemeinsam mit Luxemburg) den geringsten Gender Pay Gap aller 29 untersuchten Länder aufweist, bilden Spanien (25), Zypern (26), Griechenland (27) und Portugal (29) die Schlusslichter. Gemein sind all diesen Ländern sehr hohe Arbeitslosen- und Langzeitarbeitslosenraten sowie Jugendliche, die sich weder in einem Arbeits- noch Ausbildungsverhältnis befinden. Obwohl Menschen in diesen Ländern einer Erwerbsarbeit nachgehen, verdienen sie vergleichsweise überdurchschnittlich häufig weniger als sie zum

Leben brauchen, was sich in hohen working poor-Raten ausdrückt. Viele dieser Menschen würden in Südeuropa gern einer Vollzeiterwerbsarbeit nachgehen, die ihnen ein höheres Einkommen einbringen würde, sie arbeiten jedoch nur Teilzeit, weil sie keine Vollzeitstelle finden konnten. Darüber hinaus stellt die ungleiche Einkommensverteilung in Südeuropa ein großes Problem dar.

Türkei

In der Türkei (28) zeigt sich ebenfalls eine hohe Arbeitslosenrate sowie das große Problem, Jugendliche in den Arbeitsmarkt zu integrieren oder ihnen eine weitere Ausbildung zu ermöglichen. Wird die Erwerbsarbeit verloren, kann außerdem nur ein geringer Teil, so wenig wie nirgendwo, mit Transferleistungen in Form von Arbeitslosenboni rechnen. Aber nicht nur hier schneidet die Türkei am schlechtesten der 29 Länder ab. Denn selbst wenn Menschen über eine Arbeit verfügen, können sie mit ihrem Einkommen oft nicht die fürs Leben notwendigen Ausgaben tätigen (working poor) und müssen darüber hinaus überdurchschnittlich häufig mehr als 48 Stunden arbeiten. Hinzu kommt die größte Einkommensungleichheit aller Vergleichsländer. Wenig Unterstützung bietet die Türkei auch bei Schwangerschaft. Die Höhe des Geldes, das während dem Mutterschutz bezogen wird, ist nicht festgelegt und die Elternkarenz nicht bezahlt. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Türkei wird zunehmend erschwert durch einen geringen Organisationsgrad von Arbeitgeber- und nehmer*innen.

	Indikator																				INSGESAMT
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
	Arbeitslosigkeit in %	Langzeitarbeitslosigkeit in %	Jugendliche, die sich weder in Arbeitsverhältnis noch in Ausbildung befinden	working poor	Mindestlöhne	Gender Pay Gap	mehr als 48 Stunden Arbeit	Teilzeitstelle, weil keine Vollzeitstelle gefunden	Arbeitnehmer*innen mit befristetem Arbeitsvertrag	% des Gehalts während 1 Monat Krankenstand	bezahlter Mutterschutz (in Wochen)	% des Gehalts während des Mutterschutzes	bezahlte Elternkarenz	schlechter Gesundheitszustand aufgrund der Arbeit	Armutsgefährdung von Rentner*innen (in %)	Arbeitslose, die Arbeitslosenhilfen erhalten	Arbeitnehmer*innen, die einer Gewerkschaft angehören	Organisationsgrad der Arbeitgeber*innen	Gini-Index	Palma Ratio	
1 Norwegen	3	1	3	7	22	13	7	13	7	1	3	1	1	24	9	9	5	10	1	1	141
2 Belgien	15	21	15	3	5	3	10	2	10	1	24	1	1	19	15	3	6	3	5	7	169
3 Luxemburg	11	12	2	26	1	1	25	6	8	1	17	1	1	15	5	14	7	5	20	20	198
4 Dänemark	9	4	6	5	22	16	13	9	18	14	26	1	1	14	8	5	3	9	9	7	199
5 Österreich	7	8	8	15	22	26	18	8	8	1	17	1	1	27	14	1	11	1	10	10	214
6 Schweden	13	2	3	11	22	9	9	15	21	10	1	19	1	28	23	19	2	3	5	1	217
7 Niederlande	7	15	1	8	4	19	14	3	25	16	17	1	22	22	4	7	17	2	8	7	219
8 Deutschland	2	13	7	20	3	27	19	7	15	1	26	1	1	20	19	2	20	14	10	10	237
9 Tschech. Rep.	1	16	11	2	15	28	22	11	11	8	7	24	1	9	7	24	21	17	3	1	239
10 Ungarn	6	19	19	19	13	9	6	16	11	20	9	24	1	8	1	17	24	19	10	10	261
11 Finnland	19	5	12	1	22	21	11	20	20	27	15	19	1	29	16	10	1	8	5	1	263
12 Slowenien	18	23	10	9	8	6	17	10	24	10	24	28	1	12	20	18	12	12	1	1	264
13 Ver. Königr.	4	6	13	14	7	25	28	12	5	28	4	17	22	4	21	6	13	21	14	16	280
14 Litauen	26	10	9	17	19	12	2	19	1	16	13	1	1	2	25	23	27	28	22	20	293
15 Irland	16	24	21	4	6	8	16	18	6	29	8	27	22	1	17	22	10	12	14	16	297
16 Kroatien	27	22	25	6	16	7	4	17	26	16	6	1	1	18	24	25	8	24	14	13	300
17 Polen	9	9	17	23	9	5	21	14	29	10	10	1	1	26	11	27	25	26	14	13	300
18 Italien	25	27	28	25	22	1	5	27	19	8	10	1	1	7	12	12	9	21	22	20	302
19 Estland	12	7	17	21	18	29	12	4	2	23	10	1	1	16	29	20	26	25	18	16	307
20 Frankreich	22	17	20	12	2	18	20	23	21	26	17	1	1	25	5	11	29	6	18	16	310
21 Schweiz	5	11	5	13	22	22	27	1	17	1	26	19	22	23	26	8	15	29	13	13	318
22 Slowakei	21	26	22	10	17	24	15	21	13	25	5	26	1	21	3	28	22	23	3	1	327
23 Bulgarien	14	28	27	24	21	17	1	25	4	13	2	17	1	6	27	21	16	15	26	25	330
24 Lettland	20	14	16	16	20	20	3	22	2	14	17	19	1	17	28	26	23	17	22	20	337
25 Spanien	28	20	24	27	11	13	8	26	28	21	17	1	22	5	10	13	19	6	22	25	346
26 Zypern	26	18	23	18	22	9	26	28	23	24	13	23	22	10	22	4	4	11	20	20	366
27 Griechenland	29	29	26	28	14	15	24	29	14	7	15	1	22	11	13	15	14	16	26	28	376
28 Türkei	23	3	29	29	10	4	29	5	15	19	17	28	22	3	2	29	28	26	29	29	379
29 Portugal	24	25	14	22	12	23	23	24	27	21	29	1	1	13	18	16	18	20	26	25	382

Tabelle 2: Ergebnisse im Überblick

Detailergebnisse

Indikator 1 – Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenrate beschreibt den Anteil der arbeitslosen Personen an der Erwerbsbevölkerung, welche sich aus der Summe der Erwerbstätigen und Arbeitslosen zwischen 15 und 74 Jahren zusammensetzt. Nach dem Labour Force Konzept „gilt eine Person als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet oder wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet hat, aber normalerweise einer Beschäftigung nachgeht.“ (Eurostat 2017) Arbeitslos sind also jene Personen, die nicht erwerbstätig sind, arbeiten können und Arbeit suchen.

INDIKATOR 1 – ARBEITSLOSIGKEIT				
Länder	Arbeitslosigkeit in %	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	7,8%	15	2016	Eurostat
Bulgarien	7,6%	14	2016	Eurostat
Dänemark	6,2%	9	2016	Eurostat
Deutschland	4,1%	2	2016	Eurostat
Estland	6,8%	12	2016	Eurostat
Finnland	8,8%	19	2016	Eurostat
Frankreich	10,1%	22	2016	Eurostat
Griechenland	23,6%	29	2016	Eurostat
Irland	7,9%	16	2016	Eurostat
Italien	11,7%	25	2016	Eurostat
Kroatien	13,1%	27	2016	Eurostat
Lettland	9,6%	20	2016	Eurostat
Litauen	7,9%	26	2016	Eurostat
Luxemburg	6,3%	11	2016	Eurostat
Niederlande	6,0%	7	2016	Eurostat
Norwegen	4,7%	3	2016	Eurostat
Österreich	6,0%	7	2016	Eurostat
Polen	6,2%	9	2016	Eurostat
Portugal	11,2%	24	2016	Eurostat
Schweden	7,0%	13	2016	Eurostat
Schweiz	5,0%	5	2016	Eurostat
Slowakei	9,7%	21	2016	Eurostat
Slowenien	8,0%	18	2016	Eurostat
Spanien	19,6%	28	2016	Eurostat
Tschechische Republik	4,0%	1	2016	Eurostat
Türkei	10,9%	23	2016	Eurostat
Ungarn	5,1%	6	2016	Eurostat
Vereinigtes Königreich	4,8%	4	2016	Eurostat
Zypern	13,0%	26	2016	Eurostat

Tabelle 3: Arbeitslosigkeit

Indikator 2 – Langzeitarbeitslosigkeit

Als Langzeitarbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die über 365 Tage lang als arbeitslos gemeldet sind.

INDIKATOR 2 – LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT				
Länder	Langzeitarbeitslosigkeit in %	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	52,0%	21	2016	OECD
Bulgarien	59,6%	28	2016	OECD
Dänemark	22,5%	4	2016	OECD
Deutschland	41,2%	13	2016	OECD
Estland	31,6%	7	2016	OECD
Finnland	26,6%	5	2016	OECD
Frankreich	44,4%	17	2016	OECD
Griechenland	72,0%	29	2016	OECD
Irland	55,3%	24	2016	OECD
Italien	58,3%	27	2016	OECD
Kroatien	52,3%	22	2016	OECD
Lettland	42,6%	14	2016	OECD
Litauen	38,6%	10	2016	OECD
Luxemburg	39,5%	12	2016	OECD
Niederlande	42,7%	15	2016	OECD
Norwegen	12,5%	1	2016	OECD
Österreich	32,2%	8	2016	OECD
Polen	35,0%	9	2016	OECD
Portugal	55,4%	25	2016	OECD
Schweden	16,8%	2	2016	OECD
Schweiz	39,3%	11	2016	OECD
Slowakei	56,6%	26	2016	OECD
Slowenien	54,5%	23	2016	OECD
Spanien	48,4%	20	2016	OECD
Tschechische Republik	43,2%	16	2016	OECD
Türkei	20,6%	3	2016	OECD
Ungarn	47,3%	19	2016	OECD
Vereinigtes Königreich	27,2%	6	2016	OECD
Zypern	45,1%	18	2016	OECD

Tabelle 4: Langzeitarbeitslosigkeit

Indikator 3 – Jugendliche, die sich weder in einem Arbeitsverhältnis noch in Ausbildung befinden

INDIKATOR 3 – JUGENDLICHE, DIE SICH WEDER IN ARBEITSVERHÄLTNIS NOCH IN AUSBILDUNG				
Länder	Jugendliche, die sich weder in Arbeitsverhältnis noch in Ausbildung befinden	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	13,0%	15	2016	Eurostat
Bulgarien	22,4%	27	2016	Eurostat
Dänemark	7,4%	6	2016	Eurostat
Deutschland	8,6%	7	2016	Eurostat
Estland	13,8%	17	2016	Eurostat
Finnland	11,7%	12	2016	Eurostat
Frankreich	14,4%	20	2016	Eurostat
Griechenland	22,2%	26	2016	Eurostat
Irland	15,2%	21	2016	Eurostat
Italien	24,3%	28	2016	Eurostat
Kroatien	19,5%	25	2016	Eurostat
Lettland	13,3%	16	2016	Eurostat
Litauen	10,7%	9	2016	Eurostat
Luxemburg	6,8%	2	2016	Eurostat
Niederlande	6,3%	1	2016	Eurostat
Norwegen	7,1%	3	2016	Eurostat
Österreich	8,9%	8	2016	Eurostat
Polen	13,8%	17	2016	Eurostat
Portugal	12,8%	14	2016	Eurostat
Schweden	7,1%	3	2016	Eurostat
Schweiz	7,2%	5	2016	Eurostat
Slowakei	15,9%	22	2016	Eurostat
Slowenien	10,9%	10	2016	Eurostat
Spanien	18,1%	24	2016	Eurostat
Tschechische Republik	11,1%	11	2016	Eurostat
Türkei	28,8%	29	2016	Eurostat
Ungarn	14,1%	19	2016	Eurostat
Vereinigtes Königreich	12,3%	13	2016	Eurostat
Zypern	17,9%	23	2016	Eurostat

Tabelle 5: Jugendliche, die sich weder in einem Arbeitsverhältnis noch in Ausbildung befinden

Indikator 4 – Working poor

Working Poor bezeichnet Personen, deren Einkommen aus Erwerbsarbeit nicht ausreicht, um ein Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle (60 Prozent des nationalen Median-Einkommens) zu erreichen. Ursache dafür kann eine Teilzeitstelle, eine nicht ganzjährige Tätigkeit, eine gering bezahlte Arbeit, aber auch die Haushaltssituation (zu viele Menschen sind von einem Einkommen abhängig) sein.

INDIKATOR 4 – WORKING POOR				
Länder	working poor	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	4,7%	3	2016	Labour Force Survey
Bulgarien	11,4%	24	2016	Labour Force Survey
Dänemark	5,3%	5	2016	Labour Force Survey
Deutschland	9,7%	20	2015	Labour Force Survey
Estland	10,0%	21	2015	Labour Force Survey
Finnland	3,1%	1	2016	Labour Force Survey
Frankreich	7,5%	12	2015	Labour Force Survey
Griechenland	14,1%	28	2016	Labour Force Survey
Irland	4,8%	4	2015	Labour Force Survey
Italien	11,5%	25	2015	Labour Force Survey
Kroatien	5,4%	6	2016	Labour Force Survey
Lettland	8,3%	16	2016	Labour Force Survey
Litauen	8,5%	17	2016	Labour Force Survey
Luxemburg	11,6%	26	2015	Labour Force Survey
Niederlande	5,9%	8	2016	Labour Force Survey
Norwegen	5,7%	7	2016	Labour Force Survey
Österreich	8,3%	15	2016	Labour Force Survey
Polen	11,2%	23	2015	Labour Force Survey
Portugal	10,9%	22	2015	Labour Force Survey
Schweden	6,7%	11	2016	Labour Force Survey
Schweiz	8,2%	13	2015	Labour Force Survey
Slowakei	6,5%	10	2016	Labour Force Survey
Slowenien	6,1%	9	2016	Labour Force Survey
Spanien	13,1%	27	2016	Labour Force Survey
Tschechische Republik	3,8%	2	2016	Labour Force Survey
Türkei	14,4%	29	2014	Labour Force Survey
Ungarn	9,6%	19	2016	Labour Force Survey
Vereinigtes Königreich	8,2%	14	2015	Labour Force Survey
Zypern	9,1%	18	2015	Labour Force Survey

Tabelle 6: Working poor

Indikator 5 – Mindestlohn

Wegen der unterschiedlichen Preisniveaus in den verschiedenen Ländern müssen Kaufkraftstandards unabhängig von der lokalen Währung berechnet werden. Nur so kann das Einkommen von Personen in verschiedenen Ländern sinnvoll verglichen werden.

INDIKATOR 5 – MINDESTLOHN				
Länder	Mindestlöhne in € pro Stunde– Kaufkraftbereinigt	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	8,47	5	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Bulgarien	2,96	21	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Dänemark	kein gesetzl. Mindestlohn	22	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Deutschland	8,65	3	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Estland	3,61	18	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Finnland	kein gesetzl. Mindestlohn	22	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Frankreich	9,04	2	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Griechenland	3,92	14	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Irland	7,38	6	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Italien	kein gesetzl. Mindestlohn	22	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Kroatien	3,71	16	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Lettland	3,17	20	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Litauen	3,61	19	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Luxemburg	9,24	1	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Niederlande	8,52	4	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Norwegen	kein gesetzl. Mindestlohn	22	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Österreich	kein gesetzl. Mindestlohn	22	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Polen	4,92	9	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Portugal	4,05	12	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Schweden	kein gesetzl. Mindestlohn	22	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Schweiz	kein gesetzl. Mindestlohn	22	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Slowakei	3,67	17	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Slowenien	5,69	8	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Spanien	4,65	11	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Tschechische Republik	3,73	15	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Türkei	4,83	10	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Ungarn	4,04	13	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Vereinigtes Königreich	7,38	7	2017	WSI-Mindestlohndatenbank
Zypern	kein gesetzl. Mindestlohn	22	2017	WSI-Mindestlohndatenbank

Tabelle 7: Mindestlöhne in Euro pro Stunde (kaufkraftbereinigt)

Indikator 6 – Gender Pay Gap

Der Gender Pay Gap bezeichnet den Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenlohn von Männern und dem von Frauen, dargestellt als Prozentsatz des durchschnittlichen Bruttostundenlohns von Männern. In Österreich hat der Gender Pay Gap 2016 einen Wert von 21,7. Das heißt, Frauen verdienen in Österreich durchschnittlich 21,7% weniger als Männer.

INDIKATOR 6 – GENDER PAY GAP				
Länder	Gender Pay Gap	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	6,5%	3	2015	Eurostat
Bulgarien	15,4%	17	2015	Eurostat
Dänemark	15,1%	16	2015	Eurostat
Deutschland	22,0%	27	2015	Eurostat
Estland	26,9%	29	2015	Eurostat
Finnland	17,3%	21	2015	Eurostat
Frankreich	15,8%	18	2015	Eurostat
Griechenland	15,0%	15	2010	EU Kommission
Irland	13,9%	8	2014	Eurostat
Italien	5,5%	1	2015	Eurostat
Kroatien	10,4%	7	2014	Eurostat
Lettland	17,0%	20	2015	Eurostat
Litauen	14,2%	12	2015	Eurostat
Luxemburg	5,5%	1	2015	Eurostat
Niederlande	16,1%	19	2015	Eurostat
Norwegen	14,9%	13	2015	Eurostat
Österreich	21,7%	26	2015	Eurostat
Polen	7,7%	5	2015	Eurostat
Portugal	17,8%	23	2015	Eurostat
Schweden	14,0%	9	2015	Eurostat
Schweiz	17,7%	22	2015	Eurostat
Slowakei	19,6%	24	2015	Eurostat
Slowenien	8,1%	6	2015	Eurostat
Spanien	14,9%	13	2015	Eurostat
Tschechische Republik	22,5%	28	2015	Eurostat
Türkei	6,9%	4	2014	OECD
Ungarn	14,0%	9	2015	Eurostat
Vereinigtes Königreich	20,8%	25	2015	Eurostat
Zypern	14,0%	9	2015	Eurostat

Tabelle 8: Gender Pay Gap

Indikator 7 – Mehr als 48 Stunden Arbeit

INDIKATOR 7 – MEHR ALS 48 STUNDEN ARBEIT				
Länder	mehr als 48 Stunden Arbeit	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	4,9%	10	2016	Labour Force Survey
Bulgarien	1,2%	1	2016	Labour Force Survey
Dänemark	5,6%	13	2016	Labour Force Survey
Deutschland	6,1%	19	2016	Labour Force Survey
Estland	5,3%	12	2016	Labour Force Survey
Finnland	5,2%	11	2016	Labour Force Survey
Frankreich	6,5%	20	2016	Labour Force Survey
Griechenland	7,8%	24	2016	Labour Force Survey
Irland	5,6%	16	2016	Labour Force Survey
Italien	4,0%	5	2016	Labour Force Survey
Kroatien	3,7%	4	2016	Labour Force Survey
Lettland	2,5%	3	2016	Labour Force Survey
Litauen	1,6%	2	2016	Labour Force Survey
Luxemburg	7,9%	25	2016	Labour Force Survey
Niederlande	5,6%	14	2016	Labour Force Survey
Norwegen	4,6%	7	2016	Labour Force Survey
Österreich	6,1%	18	2016	Labour Force Survey
Polen	6,8%	21	2016	Labour Force Survey
Portugal	7,3%	23	2016	Labour Force Survey
Schweden	4,9%	9	2016	Labour Force Survey
Schweiz	10,5%	27	2016	Labour Force Survey
Slowakei	5,6%	15	2016	Labour Force Survey
Slowenien	6,1%	17	2016	Labour Force Survey
Spanien	4,8%	8	2016	Labour Force Survey
Tschechische Republik	7,3%	22	2016	Labour Force Survey
Türkei	33,3%	29	2016	Labour Force Survey
Ungarn	4,4%	6	2016	Labour Force Survey
Vereinigtes Königreich	10,7%	28	2016	Labour Force Survey
Zypern	10,2%	26	2016	Labour Force Survey

Tabelle 9: Mehr als 48 Stunden Arbeit

Indikator 8 – Teilzeitstelle, weil keine Vollzeitstelle verfügbar

INDIKATOR 8 – TEILZEITSTELLE, WEIL KEINE VOLLZEITSTELLE VERFÜGBAR				
Länder	Teilzeitstelle, weil keine Vollzeitstelle verfügbar	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	8,8%	2	2016	ILO estimate
Bulgarien	58,7%	25	2016	ILO estimate
Dänemark	13,8%	9	2016	ILO estimate
Deutschland	12,0%	7	2016	ILO estimate
Estland	10,1%	4	2016	ILO estimate
Finnland	34,2%	20	2016	ILO estimate
Frankreich	44,2%	23	2016	ILO estimate
Griechenland	72,0%	29	2016	ILO estimate
Irland	31,5%	18	2016	ILO estimate
Italien	64,3%	27	2016	ILO estimate
Kroatien	30,7%	17	2016	ILO estimate
Lettland	35,9%	22	2016	ILO estimate
Litauen	31,6%	19	2016	ILO estimate
Luxemburg	11,6%	6	2016	ILO estimate
Niederlande	9,9%	3	2016	ILO estimate
Norwegen	20,6%	13	2015	ILO estimate
Österreich	13,0%	8	2016	ILO estimate
Polen	25,4%	14	2016	ILO estimate
Portugal	48,7%	24	2016	ILO estimate
Schweden	28,3%	15	2016	ILO estimate
Schweiz	8,6%	1	2016	ILO estimate
Slowakei	34,6%	21	2016	ILO estimate
Slowenien	14,1%	10	2016	ILO estimate
Spanien	61,9%	26	2016	ILO estimate
Tschechische Republik	14,2%	11	2016	ILO estimate
Türkei	11,2%	5	2016	ILO estimate
Ungarn	29,8%	16	2016	ILO estimate
Vereinigtes Königreich	16,0%	12	2016	ILO estimate
Zypern	69,4%	28	2016	ILO estimate

Tabelle 10: Teilzeitstelle, weil keine Vollzeitstelle verfügbar

Indikator 9 – Arbeitnehmer*innen mit befristetem Arbeitsverhältnis

INDIKATOR 9 – ARBEITNEHMER*INNEN MIT BEFRISTETEM ARBEITSVERHÄLTNIS				
Länder	Arbeitnehmer*innen mit befristetem Arbeitsverhältnis	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	9,1%	10	2016	Eurostat
Bulgarien	4,1%	4	2016	Eurostat
Dänemark	13,5%	18	2016	Eurostat
Deutschland	13,2%	15	2016	Eurostat
Estland	3,7%	2	2016	Eurostat
Finnland	15,6%	20	2016	Eurostat
Frankreich	16,1%	21	2016	Eurostat
Griechenland	11,2%	14	2016	Eurostat
Irland	8,2%	6	2016	Eurostat
Italien	14,0%	19	2016	Eurostat
Kroatien	22,2%	26	2016	Eurostat
Lettland	3,7%	2	2016	Eurostat
Litauen	2,0%	1	2016	Eurostat
Luxemburg	9,0%	8	2016	Eurostat
Niederlande	20,6%	25	2016	Eurostat
Norwegen	8,8%	7	2016	Eurostat
Österreich	9,0%	8	2016	Eurostat
Polen	27,5%	29	2016	Eurostat
Portugal	22,3%	27	2016	Eurostat
Schweden	16,1%	21	2016	Eurostat
Schweiz	13,3%	17	2016	Eurostat
Slowakei	9,9%	13	2016	Eurostat
Slowenien	16,9%	24	2016	Eurostat
Spanien	26,1%	28	2016	Eurostat
Tschechische Republik	9,7%	11	2016	Eurostat
Türkei	13,2%	15	2016	Eurostat
Ungarn	9,7%	11	2016	Eurostat
Vereinigtes Königreich	6,0%	5	2016	Eurostat
Zypern	16,5%	23	2016	Eurostat

Tabelle 11: Arbeitnehmer*innen mit befristetem Arbeitsverhältnis

Indikator 10 – % des Gehalts während 1 Monat Krankenstand

INDIKATOR 10 – % DES GEHALTS WÄHREND 1 MONAT KRANKENSTAND				
Länder	% des Gehalts während 1 Monat Krankenstand	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	100%	1	2016	www.vouchercloud.com
Bulgarien	78%	13	2016	www.vouchercloud.com
Dänemark	76,0%	14	2016	www.vouchercloud.com
Deutschland	100,0%	1	2016	www.vouchercloud.com
Estland	60,0%	23	2016	www.vouchercloud.com
Finnland	38,0%	27	2016	www.vouchercloud.com
Frankreich	42,0%	26	2016	www.vouchercloud.com
Griechenland	92,0%	7	2016	www.vouchercloud.com
Irland	12,0%	29	2016	www.vouchercloud.com
Italien	85,0%	8	2016	www.vouchercloud.com
Kroatien	70,0%	16	2016	www.vouchercloud.com
Lettland	76,0%	14	2016	www.vouchercloud.com
Litauen	70,0%	16	2016	www.vouchercloud.com
Luxemburg	100,0%	1	2016	www.vouchercloud.com
Niederlande	70,0%	16	2016	www.vouchercloud.com
Norwegen	100,0%	1	2016	www.vouchercloud.com
Österreich	100%	1	2016	www.vouchercloud.com
Polen	80,0%	10	2016	www.vouchercloud.com
Portugal	63,0%	21	2016	www.vouchercloud.com
Schweden	80,0%	10	2016	www.vouchercloud.com
Schweiz	100,0%	1	2016	www.vouchercloud.com
Slowakei	50,0%	25	2016	www.vouchercloud.com
Slowenien	80,0%	10	2016	www.vouchercloud.com
Spanien	63,0%	21	2016	www.vouchercloud.com
Tschechische Republik	85,0%	8	2016	www.vouchercloud.com
Türkei	66,0%	19	2016	www.vouchercloud.com
Ungarn	65,0%	20	2016	www.vouchercloud.com
Vereinigtes Königreich	18,0%	28	2016	www.vouchercloud.com
Zypern	54,0%	24	2016	www.vouchercloud.com

Tabelle 12: % des Gehalts während 1 Monat Krankenstand

Indikator 11 – Bezahlter Mutterschutz (in Wochen)

INDIKATOR 11 – BEZAHLTER MUTTERSCHUTZ (IN WOCHEN)				
Länder	bezahlter Mutterschutz (in Wochen)	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	15	24	2016	EU & ILO
Bulgarien	58	2	2016	EU & ILO
Dänemark	14	26	2016	EU & ILO
Deutschland	14	26	2016	EU & ILO
Estland	20	10	2016	EU & ILO
Finnland	17	15	2016	EU & ILO
Frankreich	16	17	2016	EU & ILO
Griechenland	17	15	2016	EU & ILO
Irland	26	8	2016	EU & ILO
Italien	20	10	2016	EU & ILO
Kroatien	30	6	2016	EU & ILO
Lettland	16	17	2016	EU & ILO
Litauen	18	13	2016	EU & ILO
Luxemburg	16	17	2016	EU & ILO
Niederlande	16	17	2016	EU & ILO
Norwegen	46	3	2016	EU & ILO
Österreich	16	17	2016	EU & ILO
Polen	20	10	2016	EU & ILO
Portugal	10	29	2016	EU & ILO
Schweden	68	1	2016	EU & ILO
Schweiz	14	26	2016	EU & ILO
Slowakei	34	5	2016	EU & ILO
Slowenien	15	24	2016	EU & ILO
Spanien	16	17	2016	EU & ILO
Tschechische Republik	28	7	2016	EU & ILO
Türkei	16	17	2016	EU & ILO
Ungarn	24	9	2016	EU & ILO
Vereinigtes Königreich	39	4	2016	EU & ILO
Zypern	18	13	2016	EU & ILO

Tabelle 13: Bezahlter Mutterschutz (in Wochen)

Indikator 12 – % des Gehalts während des Mutterschutzes

INDIKATOR 12 – % DES GEHALTS WÄHREND DES MUTTERSCHUTZES				
Länder	% des Gehalts während des Mutterschutzes	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	100%	1	2016	EU & ILO
Bulgarien	90%	17	2016	EU & ILO
Dänemark	100%	1	2016	EU & ILO
Deutschland	100%	1	2016	EU & ILO
Estland	100%	1	2016	EU & ILO
Finnland	80%	19	2016	EU & ILO
Frankreich	100%	1	2016	EU & ILO
Griechenland	100%	1	2016	EU & ILO
Irland	Flatrate	27	2016	EU & ILO
Italien	100%	1	2016	EU & ILO
Kroatien	100%	1	2016	EU & ILO
Lettland	80%	19	2016	EU & ILO
Litauen	100%	1	2016	EU & ILO
Luxemburg	100%	1	2016	EU & ILO
Niederlande	100%	1	2016	EU & ILO
Norwegen	100%	1	2016	EU & ILO
Österreich	100%	1	2016	EU & ILO
Polen	100%	1	2016	EU & ILO
Portugal	100%	1	2016	EU & ILO
Schweden	80%	19	2016	EU & ILO
Schweiz	80%	19	2016	EU & ILO
Slowakei	65%	26	2016	EU & ILO
Slowenien	nicht festgelegt	28	2016	EU & ILO
Spanien	100%	1	2016	EU & ILO
Tschechische Republik	70%	24	2016	EU & ILO
Türkei	nicht festgelegt	28	2016	EU & ILO
Ungarn	70%	24	2016	EU & ILO
Vereinigtes Königreich	90%	17	2016	EU & ILO
Zypern	72%	23	2016	EU & ILO

Tabelle 14: % des Gehalts während des Mutterschutzes

Indikator 13 – Bezahlte Elternkarenz

INDIKATOR 13 – BEZAHLTE ELTERNKARENZ				
Länder	bezahlte Elternkarenz	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	yes	1	2016	EU & ILO
Bulgarien	yes	1	2016	EU & ILO
Dänemark	yes	1	2016	EU & ILO
Deutschland	yes	1	2016	EU & ILO
Estland	yes	1	2016	EU & ILO
Finnland	yes	1	2016	EU & ILO
Frankreich	yes	1	2016	EU & ILO
Griechenland	no	22	2016	EU & ILO
Irland	no	22	2016	EU & ILO
Italien	yes	1	2016	EU & ILO
Kroatien	yes	1	2016	EU & ILO
Lettland	yes	1	2016	EU & ILO
Litauen	yes	1	2016	EU & ILO
Luxemburg	yes	1	2016	EU & ILO
Niederlande	no	22	2016	EU & ILO
Norwegen	yes	1	2016	EU & ILO
Österreich	yes	1	2016	EU & ILO
Polen	yes	1	2016	EU & ILO
Portugal	yes	1	2016	EU & ILO
Schweden	yes	1	2016	EU & ILO
Schweiz	no	22	2016	EU & ILO
Slowakei	yes	1	2016	EU & ILO
Slowenien	yes	1	2016	EU & ILO
Spanien	no	22	2016	EU & ILO
Tschechische Republik	yes	1	2016	EU & ILO
Türkei	no	22	2016	EU & ILO
Ungarn	yes	1	2016	EU & ILO
Vereinigtes Königreich	no	22	2016	EU & ILO
Zypern	no	22	2016	EU & ILO

Tabelle 15: Bezahlte Elternkarenz

Indikator 14 – Schlechter Gesundheitszustand aufgrund der Arbeit

Die Daten wurden von Eurostat erhoben und beruhen auf der individuellen Einschätzung der befragten Arbeitnehmer*innen.

INDIKATOR 14 – SCHLECHTER GESUNDHEITZUSTAND AUFGRUND DER ARBEIT				
Länder	schlechter Gesundheitszustand aufgrund der Arbeit	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	8,3%	19	2013	Eurostat
Bulgarien	4,9%	6	2013	Eurostat
Dänemark	6,4%	14	2013	Eurostat
Deutschland	9,1%	20	2013	Eurostat
Estland	7,1%	16	2013	Eurostat
Finnland	25,8%	29	2013	Eurostat
Frankreich	12,3%	25	2013	Eurostat
Griechenland	6,2%	11	2013	Eurostat
Irland	1,6%	1	2013	Eurostat
Italien	5,0%	7	2013	Eurostat
Kroatien	7,4%	18	2013	Eurostat
Lettland	7,3%	17	2013	Eurostat
Litauen	2,2%	2	2013	Eurostat
Luxemburg	6,7%	15	2013	Eurostat
Niederlande	10,9%	22	2013	Eurostat
Norwegen	11,9%	24	2013	Eurostat
Österreich	15,3%	27	2013	Eurostat
Polen	14,0%	26	2013	Eurostat
Portugal	6,3%	13	2013	Eurostat
Schweden	21,1%	28	2013	Eurostat
Schweiz	11,6%	23	2013	Eurostat
Slowakei	9,6%	21	2013	Eurostat
Slowenien	6,2%	12	2013	Eurostat
Spanien	4,8%	5	2013	Eurostat
Tschechische Republik	5,5%	9	2013	Eurostat
Türkei	2,2%	3	2013	Eurostat
Ungarn	5,1%	8	2013	Eurostat
Vereinigtes Königreich	3,5%	4	2013	Eurostat
Zypern	5,9%	10	2013	Eurostat

Tabelle 16: Schlechter Gesundheitszustand aufgrund der Arbeit

Indikator 15 – Armutsgefährdung von Rentner*innen (in %)

INDIKATOR 15 – ARMUTSGEFÄHRDUNG VON RENTNER*INNEN (IN %)				
Länder	Armutsgefährdung von Rentner*innen (in %)	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	13,6%	15	2015	Eurostat
Bulgarien	32,4%	27	2015	Eurostat
Dänemark	9,2%	8	2015	Eurostat
Deutschland	16,2%	19	2015	Eurostat
Estland	39,8%	29	2015	Eurostat
Finnland	14,1%	16	2015	Eurostat
Frankreich	7,2%	5	2015	Eurostat
Griechenland	12,0%	13	2015	Eurostat
Irland	14,4%	17	2015	Eurostat
Italien	11,6%	12	2015	Eurostat
Kroatien	23,5%	24	2015	Eurostat
Lettland	37,3%	28	2015	Eurostat
Litauen	26,4%	25	2015	Eurostat
Luxemburg	7,2%	5	2015	Eurostat
Niederlande	5,7%	4	2015	Eurostat
Norwegen	10,0%	9	2015	Eurostat
Österreich	12,3%	14	2015	Eurostat
Polen	11,5%	11	2015	Eurostat
Portugal	14,8%	18	2015	Eurostat
Schweden	19,2%	23	2015	Eurostat
Schweiz	28,6%	26	2015	Eurostat
Slowakei	5,6%	3	2015	Eurostat
Slowenien	17,0%	20	2015	Eurostat
Spanien	10,2%	10	2015	Eurostat
Tschechische Republik	7,7%	7	2015	Eurostat
Türkei	4,7%	2	2015	Eurostat
Ungarn	4,3%	1	2015	Eurostat
Vereinigtes Königreich	17,8%	21	2015	Eurostat
Zypern	18,1%	22	2015	Eurostat

Tabelle 17: Armutsgefährdung von Rentner*innen (in %)

Indikator 16 – Arbeitslose, die Arbeitslosenboni erhalten

INDIKATOR 16 – ARBEITSLOSE, DIE ARBEITSLOSENBONI ERHALTEN				
Länder	Arbeitslose, die Arbeitslosenboni erhalten	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	80,2%	3	2012	ILO estimate
Bulgarien	25,6%	21	2013	ILO estimate
Dänemark	77,2%	5	2013	ILO estimate
Deutschland	88,0%	2	2012	ILO estimate
Estland	27,6%	20	2012	ILO estimate
Finnland	59,1%	10	2012	ILO estimate
Frankreich	56,2%	11	2013	ILO estimate
Griechenland	43,1%	15	2010	ILO estimate
Irland	21,6%	22	2011	ILO estimate
Italien	55,8%	12	2011	ILO estimate
Kroatien	20,0%	25	2013	ILO estimate
Lettland	19,5%	26	2012	ILO estimate
Litauen	21,5%	23	2012	ILO estimate
Luxemburg	43,8%	14	2012	ILO estimate
Niederlande	61,9%	7	2012	ILO estimate
Norwegen	61,8%	9	2012	ILO estimate
Österreich	90,5%	1	2011	ILO estimate
Polen	16,8%	27	2012	ILO estimate
Portugal	42,1%	16	2012	ILO estimate
Schweden	28,0%	19	2012	ILO estimate
Schweiz	61,9%	8	2012	ILO estimate
Slowakei	11,2%	28	2012	ILO estimate
Slowenien	30,8%	18	2012	ILO estimate
Spanien	46,9%	13	2012	ILO estimate
Tschechische Republik	21,2%	24	2013	ILO estimate
Türkei	7,7%	29	2012	ILO estimate
Ungarn	31,4%	17	2012	ILO estimate
Vereinigtes Königreich	62,6%	6	2012	ILO estimate
Zypern	78,7%	4	2010	ILO estimate

Tabelle 18: Arbeitslose, die Arbeitslosenboni erhalten

Indikator 17 – Arbeitnehmer*innen, die einer Gewerkschaft angehören

INDIKATOR 17 – ARBEITNEHMER*INNEN, DIE EINER GEWERKSCHAFT ANGEHÖREN				
Länder	Arbeitnehmer*innen, die einer Gewerkschaft angehören	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	50,0%	6	2013	http://de.worker-participation.eu
Bulgarien	20,0%	16	2013	http://de.worker-participation.eu
Dänemark	67,0%	3	2013	http://de.worker-participation.eu
Deutschland	18,0%	20	2013	http://de.worker-participation.eu
Estland	10,0%	26	2013	http://de.worker-participation.eu
Finnland	74,0%	1	2013	http://de.worker-participation.eu
Frankreich	8,0%	29	2013	http://de.worker-participation.eu
Griechenland	25,0%	14	2013	http://de.worker-participation.eu
Irland	31,0%	10	2013	http://de.worker-participation.eu
Italien	35,0%	9	2013	http://de.worker-participation.eu
Kroatien	35,0%	8	2013	http://de.worker-participation.eu
Lettland	13,0%	23	2013	http://de.worker-participation.eu
Litauen	10,0%	27	2013	http://de.worker-participation.eu
Luxemburg	41,0%	7	2013	http://de.worker-participation.eu
Niederlande	20,0%	17	2013	http://de.worker-participation.eu
Norwegen	53,0%	5	2013	http://de.worker-participation.eu
Österreich	28,0%	11	2013	http://de.worker-participation.eu
Polen	12,0%	25	2013	http://de.worker-participation.eu
Portugal	19,0%	18	2013	http://de.worker-participation.eu
Schweden	70,0%	2	2013	http://de.worker-participation.eu
Schweiz	21,0%	15	2013	http://de.worker-participation.eu
Slowakei	17,0%	22	2013	http://de.worker-participation.eu
Slowenien	27,0%	12	2013	http://de.worker-participation.eu
Spanien	19,0%	19	2013	http://de.worker-participation.eu
Tschechische Republik	17,0%	21	2013	http://de.worker-participation.eu
Türkei	9,3%	28	2013	http://de.worker-participation.eu
Ungarn	12,0%	24	2013	http://de.worker-participation.eu
Vereinigtes Königreich	26,0%	13	2013	http://de.worker-participation.eu
Zypern	55,0%	4	2013	http://de.worker-participation.eu

Tabelle 19: Arbeitnehmer*innen, die eine Gewerkschaft angehören

Indikator 18 – Organisationsgrad der Arbeitgeber*innen

Der Dialog zwischen Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen ist zentral, um Rechte und Pflichten beider Parteien aushandeln zu können. Je höher der Organisationsgrad beider Parteien ist, umso effizienter, effektiver und repräsentativer kann verhandelt werden.

INDIKATOR 18 – ORGANISATIONSGRAD DER ARBEITGEBER*INNEN				
Länder	Organisationsgrad der Arbeitgeber*innen	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	82%	3	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Bulgarien	50%	15	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Dänemark	68%	9	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Deutschland	58%	14	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Estland	25%	25	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Finnland	70%	8	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Frankreich	75%	6	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Griechenland	44%	16	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Irland	60%	12	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Italien	35%	21	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Kroatien	30%	24	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Lettland	41%	17	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Litauen	14%	28	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Luxemburg	80%	5	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Niederlande	85%	2	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Norwegen	65%	10	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Österreich	100%	1	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Polen	20%	26	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Portugal	38%	20	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Schweden	82%	3	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Schweiz	–	29		
Slowakei	31%	23	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Slowenien	60%	12	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Spanien	75%	6	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Tschechische Republik	41%	17	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Türkei	20%	26	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Ungarn	40%	19	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Vereinigtes Königreich	35%	21	2012	https://www.eurofound.europa.eu/
Zypern	63%	11	2012	https://www.eurofound.europa.eu/

Tabelle 20: Organisationgrad der Arbeitgeber*innen

Indikator 19 – Gini-Index

Mit Hilfe des Gini-Koeffizienten werden Ungleichverteilungen der Einkommen in einem Nationalstaat dargestellt. Er bewegt sich zwischen den Werten 1 (vollkommene Ungleichverteilung, d.h. eine Person besitzt das ganze Einkommen) und 0 (vollkommene Gleichverteilung, d.h. alle Personen besitzen etwas Einkommen). Je höher der Koeffizient ist, umso höher ist also die Ungleichverteilung.

INDIKATOR 19 – GINI-INDEX				
Länder	Gini-Index	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	0,27	5	2016	UNDP- HDR
Bulgarien	0,36	26	2016	UNDP- HDR
Dänemark	0,29	9	2016	UNDP- HDR
Deutschland	0,30	10	2016	UNDP- HDR
Estland	0,33	18	2016	UNDP- HDR
Finnland	0,27	5	2016	UNDP- HDR
Frankreich	0,33	18	2016	UNDP- HDR
Griechenland	0,36	26	2016	UNDP- HDR
Irland	0,32	14	2016	UNDP- HDR
Italien	0,35	22	2016	UNDP- HDR
Kroatien	0,32	14	2016	UNDP- HDR
Lettland	0,35	22	2016	UNDP- HDR
Litauen	0,35	22	2016	UNDP- HDR
Luxemburg	0,34	20	2016	UNDP- HDR
Niederlande	0,28	8	2016	UNDP- HDR
Norwegen	0,25	1	2016	UNDP- HDR
Österreich	0,30	10	2016	UNDP- HDR
Polen	0,32	14	2016	UNDP- HDR
Portugal	0,36	26	2016	UNDP- HDR
Schweden	0,27	5	2016	UNDP- HDR
Schweiz	0,31	13	2016	UNDP- HDR
Slowakei	0,26	3	2016	UNDP- HDR
Slowenien	0,25	1	2016	UNDP- HDR
Spanien	0,35	22	2016	UNDP- HDR
Tschechische Republik	0,26	3	2016	UNDP- HDR
Türkei	0,40	29	2016	UNDP- HDR
Ungarn	0,30	10	2016	UNDP- HDR
Vereinigtes Königreich	0,32	14	2016	UNDP- HDR
Zypern	0,34	20	2016	UNDP- HDR

Tabelle 21: Gini-Index

Indikator 20 – Palma Ratio

Da der Gini-Koeffizient sehr sensibel gegenüber Veränderungen der Mittelschicht-einkommen ist, allerdings kaum Veränderungen zwischen den beiden Extremen – sehr arm und sehr reich – wahrnimmt, haben wir auch die Palma Ratio berücksichtigt. Die Palma Ratio ist ebenfalls ein statistisches Maß zur Berechnung von Ungleichverteilungen, allerdings geht sie davon aus, dass die Verteilung zwischen den mittleren 50% relativ stabil bleibt und Ungleichheit hauptsächlich zwischen den reichsten 10% und den ärmsten 40% liegt. Sie berücksichtigt also ausschließlich Veränderungen zwischen diesen beiden Extremen. Je höher der Wert ist, umso höher ist die Ungleichverteilung.

INDIKATOR 20 – PALMA RATIO				
Länder	Palma Ratio	Ranking	Jahr	Quelle
Belgien	1,00	7	2016	UNDP HDR
Bulgarien	1,50	25	2016	UNDP HDR
Dänemark	1,00	7	2016	UNDP HDR
Deutschland	1,10	10	2016	UNDP HDR
Estland	1,30	16	2016	UNDP HDR
Finnland	0,90	1	2016	UNDP HDR
Frankreich	1,30	16	2016	UNDP HDR
Griechenland	1,60	28	2016	UNDP HDR
Irland	1,30	16	2016	UNDP HDR
Italien	1,40	20	2016	UNDP HDR
Kroatien	1,20	13	2016	UNDP HDR
Lettland	1,40	20	2016	UNDP HDR
Litauen	1,40	20	2016	UNDP HDR
Luxemburg	1,40	20	2016	UNDP HDR
Niederlande	1,00	7	2016	UNDP HDR
Norwegen	0,90	1	2016	UNDP HDR
Österreich	1,10	10	2016	UNDP HDR
Polen	1,20	13	2016	UNDP HDR
Portugal	1,50	25	2016	UNDP HDR
Schweden	0,90	1	2016	UNDP HDR
Schweiz	1,20	13	2016	UNDP HDR
Slowakei	0,90	1	2016	UNDP HDR
Slowenien	0,90	1	2016	UNDP HDR
Spanien	1,50	25	2016	UNDP HDR
Tschechische Republik	0,90	1	2016	UNDP HDR
Türkei	1,90	29	2016	UNDP HDR
Ungarn	1,10	10	2016	UNDP HDR
Vereinigtes Königreich	1,30	16	2016	UNDP HDR
Zypern	1,40	20	2016	UNDP HDR

Tabelle 22: Palma Ratio

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung

Die "Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung" (ÖGPP) ist ein gemeinnütziger Verein, der 2001 gegründet wurde zur Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und politischem Gebiet und sich mit grundsätzlichen Fragen der Politikberatung und Politikentwicklung sowie der Trend- und Zukunftsforschung befasst.

Die ÖGPP veröffentlicht sämtliche Arbeiten kostenlos auf ihrer Internet-Homepage www.politikberatung.or.at.

Die ÖGPP dankt allen Förderern ihrer Arbeit.